

Stroypire, wegen Nachgiebigkeit der liberalen Partei gegenüber zu tödten. Welches auch der Mörder sey, sagt ein Schreiben aus Rom, gewiss ist, daß das Attentat bequamen worden ist.

— Paris, 18. Juli. Es heißt, man gehe mit dem Plane um, die Befestigungswerke von Paris zu erhöhen; Thatsache ist, daß mehrere Forts außerhalb der Gürtelbefestigung angelegt werden sollen.

— (Ursachen der Laktostase.) Eine Schauspielerin, welche in einer Oper die Partie einer Wahnsinnigen hatte, hielt durchaus keinen Lakt; als ihr endlich der Musikdirektor laut zurief: „Madame, so halten sie doch Lakt!“ antwortete sie: „Ei, was braucht denn eine Wahnsinnige Lakt zu halten!“

**Das Verkälben der Kühe zu hintern.**

Auch Klagen über das sogenannte Verkälben hört man oft. Durch dieses Uebel erwächst dem Viehhalter nicht selten erheblicher Schaden, weil durch dasselbe nicht nur das junge Thier, sondern sehr oft auch die Mutter verloren geht, oder im günstigeren Falle das Thier nach dem Verkälben gar oft gellt bleibt oder zum abermaligen Verkälben geneigt ist. Gegen dieses Mittel ist vielfach und zwar mit bestem Erfolg Eisenvitriol angewandt worden. Man gibt, je nach Größe und Konstitution der Thiere, 1—2 Quentchen von diesem Mittel in zwei Gaben mit dem Brühfütter.

— (Pöfelbrühe zur Erhaltung des Fleisches in warmer Witterung.) Man nimmt 6 Pfd. Salz, 1 Pfd. Zucker, 6 Loth Salpeter und 12 Maß Wasser. Wenn diese Ingredienzien im Kochen sind, schäumt man es ab und läßt es kalt werden. Wenn die Pöfelbrühe durch den Gebrauch ziemlich erschöpft ist, so setzt man ihr den dritten Theil dieser Masse zu und verseht sie nochmals in's Kochen. In diese Pöfelbrühe taucht man das Fleisch, dann wird es sich in warmer Witterung halten und eine schöne rothe Farbe erhalten.

**Bachnang und Waiblingen.  
Privat-Omnibus  
Fahrgelegenheit.**

Dem reisenden Publikum machen wir bekannt, daß wir vom nächsten Donnerstag an jeden Tag einen Omnibus von Bachnang nach Waiblingen, und von Waiblingen nach Bachnang gehen lassen. Abfahrt in Bachnang (vom Schwanen) Morgens um 4 Uhr 30 Min., in Winnenden (im Hirsch). Ankunft in Waiblingen auf dem Bahnhof um 7 Uhr 15 Min.

zum Anschluß an den ersten, um 7 Uhr 25 Minuten Morgens nach Stuttgart abgehenden Bahnzug. Abends um 7 Uhr fährt dieser Omnibus in Waiblingen wieder nach Ankunft des letzten Zugs von Stuttgart nach Bachnang zurück. Fahrpreise sind von Bachnang nach Winnenden 15 fr., nach Waiblingen 30 fr. Wer an einem und demselben Tage nach Waiblingen hin- und zurückfährt, hat nur 54 fr. zu bezahlen. Zur Beschleunigung der Fahrten werden jedesmal in Winnenden die Pferde gewechselt.

Den 23. Juli 1861.

Die Unternehmer:  
Gottlob Weigle und  
Hirschwirth Wieland  
in Winnenden.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 18. Juli 1861.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	6	50	—	—	6	40
„ Dinkel . . .	5	14	5	6	4	58
„ Haber . . .	4	8	3	58	3	48
„ Gemischt . . .	5	12	—	—	—	—
1 Eimer Weizen . . .	1	40	1	36	—	—
„ Gerste . . .	1	20	1	16	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	1	28	1	20	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	44	1	36	1	30
„ Ackerbohnen . . .	1	28	1	20	1	12
„ Welschkorn . . .	1	32	1	24	1	20

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 20. Juli 1861**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	6	48	6	42	6	30
„ Dinkel . . .	5	18	5	3	4	48
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	3	48	3	48	3	48
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	12	4	8	4	—

**Goldfurt.**

Frankfurt, den 20. Juli 1861.  
Bistolen . . . 9 fl. 36 1/2 — 37 1/2 fr.  
Pr. Friedrichsd'or . . . 9 fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.  
Holl. 10 fl. Stücke . . . 9 fl. 43 1/2 — 44 1/2 fr.  
Randdukaten . . . 5 fl. 31 1/2 — 32 1/2 fr.  
20 Frankenstücke . . . 9 fl. 21 — 22 fr.  
Engl. Souverains . . . 11 fl. 47 — 51 fr.  
Pr. Kassenschein . . . 1 fl. 45 — 1/2 fr.

**Der Wurrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 18 fr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 60.

Freitag den 26. Juli

1861.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Oberamt Bachnang.

**Erlaß, betreffend die Berechnung der Fruchtbesoldungen der Lehrer für das Quartal vom 1. Juli bis letzten Sept. 1860.**

Auf mehrere Anfragen von Rechnungsjstellern, in Beziehung auf die Berechnung der Fruchtbesoldungen der Lehrer für das Quartal vom 1. Juli bis letzten Sept. 1860, wird zur Kenntniß der Gemeinderäthe an's Gerichte, daß am Schranntag, den 26. Sept. 1860, das mittlere Gewicht eines Scheffels Dinkel 159 Pfund und der mittlere Preis eines Centners Dinkel 5 fl. 6 fr. betragen hat.  
Den 24. Juli 1861.

Königl. Oberamt.  
Drescher.

**Dypenweiler.  
Brennholz-Verkauf.**

Unterzeichnetes Rentamt verkauft aus dem gutherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinhacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen

Barzahlung:  
am Samstag den 27. d. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr:  
1/2 Klafter buchene Scheiter, )  
1/4 " " " Prügel, ) Scheidholz  
75 buchene Wellen und  
2 Loose ausgegrabene Stumpfen.  
Zusammenkunft im Walde selbst auf dem neuplanirten Wege, Morgens 9 Uhr.  
Am 22. Juli 1861.  
Frl. v. Sturmfeeder'sches Rentamt.  
Maier.

Insertionsgebühren bei dem hiesigen Schultheißenamt in den nächsten 10 Tagen in Empfang nehmen; nach Umfluß dieser Zeit wird gedachter Beutel und das Geld dem Finder zugeschrieben.

Den 22. Juli 1861.

Schultheißenamt.  
Müller.

Reichenberg.

**Schreiner-Arbeit.**

Die Reparation des hiesigen Schulhauses wird am nächsten

Montag den 29. d. Mts.,  
Morgens 7 Uhr,

im Wege des Abstreichs auf dem hiesigen Rathszimmer an tüchtige Schreinermeister vergeben werden.

Der Ueberschlag dieser Schreinerarbeiten, welcher hier eingesehen werden kann, belauft sich auf 88 fl. 18 fr.

Den 24. Juli 1861.

Rathschreiber  
Dietzgr.

Kleinaspach.  
Am 18. d. Mts, an dem Jahrmart hier, ist auf dem Stand eines Käsehändlers ein Geldbeutel mit etwas Geld liegen geblieben. Der Eigenthümer kann solchen gegen die

Murrhardt.

### Gläubigeraufforderung

Die etwaigen unbekanntem Gläubiger des + David Barreuther, gewesenen Strickers hier, dessen Nachlaß 35 fl. 23 kr. beträgt und mit einer Schuldensumme von 37 fl. 19 kr. belastet, sonach um 1 fl. 56 kr. überschuldet ist, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen von heute an geltend zu machen, andernfalls sie die aus unterlassener Anzeige entspringenden Folgen selbst zu tragen haben.

Den 23. Juli 1861.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

 Backnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den **Brezelnbacktag**, wozu er freudlichst einladet.  
Bäcker Acker mann.

Graab, D.-N. Backnang.  
**Bauholz- und Hopfenstangen-Verkauf.**

Aus Auftrag verkaufe ich nächsten Montag den 29. Juli, Nachmittags 2 Uhr:  
290 Stämmchen schwaches Bauholz, circa 2000 Hopfenstangen und 2000 Bohnenstängchen im öffentlichen Aufstreich.  
Den 22. Juli 1861.  
Schultheiß Stoll.

### Backnang. Most-Verkauf.

25 Eimer Sultenäpfelmost, wasserfrei, glanzhell, sind dem Verkauf ausgesetzt, per Eimer zu 18 fl. Von wem, sagt die Redaktion.

 Sulzbach.  
Drei großtrüchtige **Mutterschweine** hat zu verkaufen  
Gemeinderath Kübler.

Backnang. Eine noch in gutem Zustande befindliche **D-Fleto** hat billig zu verkaufen, wer, sagt die Redaktion.

Backnang.

### Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche persönlich einzuladen wir verhindert wurden, laden wir zu unserer Hochzeitsfeier auf Dienstag den 30. Juli 1861 in das Gasthaus zum Löwen in Kleinaspach freundlich ein.

Ernst Obenland  
von Kleinaspach.  
Louise Bosseler  
von Backnang.

Backnang.

### Einladung.

Nächsten Sonntag den 28. Juli feiern wir unsere Hochzeit, und laden deshalb unsere guten Freunde und Bekannten zu Bäcker Rinzer freudlichst ein.

Karl Reichert,  
Rothgerber.  
Rane Käß.

Ungeheuerhof.

### Wein-Offert.

 15 Eimer 1857er und 6 Eimer 1858er Wein, Schiller, hat zu verkaufen  
Gutsbesitzer Mezger.

Ungeheuerhof.

### Geld-Offert.

 800 fl. und 100 fl. Pfleggeld hat auszuliehen  
Gutsbesitzer Mezger.

Reichenberg.

### Geld-Offert.

 Aus seiner Kübler'schen Pflegschaft hat 450 fl. auszuliehen  
ref. Schultheiß Moll.  
Den 24. Juli 1861.

Jur, D.-N. Backnang.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Nachdem ich nun mein Geschäft hier angefangen habe und in den Stand gesetzt bin, alle möglichen Gattungen Blätter für Baumwollen-, Leinen-, Wollen- und Seidenwebereien, auch für Tuchmacher, in Messing und Stahl, sowie auch Schlicht- und Rippenblätter, zu möglichst billigen Preisen zu verfertigen, so sehe ich gefälligen Aufträgen entgegen. Außerdem empfehle ich mich auch zur Anfertigung von allen Nummern Geschirre für jede Arbeit, und bin bereit, Reparationen aller Art in möglichster Balde zu besorgen.

L. Chr. Nägele, Blätterseher.

Backnang.

### Geld-Offert.

 700 fl. Pfleggeld sind zu niederem Zinsfuß auf einen oder mehrere Posten gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.  
Gottlieb Jung, Metzger.

Nichelbach.

### Geld-Offert.

 3000 fl. Pfleggeld sind zu 4 Prozent gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen.  
Gemeinderath Häusermann.

Für die Herren **Zunft-Vorsteher!**

### Meister-Briefe

mit der sehr schön lithographirten Ansicht der Stadt Backnang in Farbendruck, sowie

### Lehr-Briefe

ebenfalls mit der Ansicht der Stadt Backnang sind stets vorrätzig zu dem billigsten Preis zu haben bei  
J. Heinrich.

Nächsten Schießen in  Sonntag Rietenan.

Oberbrüden.

### Geld-Offert.

 Aus der Andreas Ziegler'schen Pflegschaft sind 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.  
Pfleger Gottlieb Bronner.

Backnang.

### Abfahrt und Ankunft der Posten vom 23. d. M. an.

Nach Winnenden und Waiblingen	Morgens	4 Uhr 30 Min.
" " " "	Vormittags	9 Uhr 50 Min.
" " " "	Abends	7 Uhr — Min.
Von " " " "	Vormittags	8 Uhr 55 Min.
" " " "	Mittags	11 Uhr 42 Min.
" " " "	Abends	9 Uhr 42 Min.
Nach Dypenweiler, Sulzbach, Murrhardt, Gaildorf, Großörlach, Mainhardt und Hall	Mittags	12 Uhr — Min.
Von " " " "	Vormittags	9 Uhr 40 Min.
Nach Dypenweiler, Sulzbach und Murrhardt	Abends	9 Uhr 45 Min.
Von " " " "	Abends	6 Uhr 45 Min.

Die Reisenden haben sich stets 1/4 Stunde vor der angegebenen Abfahrtszeit am Postlokal zum Einsteigen einzufinden. In jeder Richtung passiren 40 Pfund Gepäck tagfrei.  
Den 24. Juli 1861. P. Postamt.

Fahrtenplan für die Remsbahn. Vom 25. Juli 1861 an bis auf Weiteres.

A. Fahrten in der Richtung von Stuttgart nach Wasseralfingen.

B. Fahrten in der Richtung von Wasseralfingen nach Stuttgart.

Table with columns for Stations, Class (Ge. 3., m. P., W. II., u. III.), and time slots (Morg., Vorm., Nchm., Abds.). It lists routes from Stuttgart to Wasseralfingen and back, including intermediate stops like Cannstatt, Fellbach, Waiblingen, etc.

Frisch auf, frisch auf zum Siegen!
Nes in Schatten eingewoben,
Stille, stille, Land und Meer!

Doch über eine kleine Weile
Wird ein Verwandeln seyn im Raum,
Es werden flieh'n die Schatten in Eile,

Doch hoch, schon hebt's im Walde an
Gelinde zu sausen!
Ein Windstoß bringt vom Ocean
Ein dumpfes Brausen,

Die Gräfin Soudan, die Räuber und der junge Goldschmied.

(Schluß.)
Mit dem größten Eifer arbeitete ich nun an dem Schmuck,
der am Ende so schön und zierlich wurde,

so wird sie gewiß ihn ihrem Retter wieder erstatten
und ein Zeugniß ausstellen.
So waren fünf Tage vergangen, ohne daß die
Gefangenen eine Aenderung in ihrer Lage sahen,

wohl, Herr Amtmann, antwortete der Jäger mit freudiger Stimme, da bin ich, und wunderbar gerettet aus der Hand dieses Bestiebs. Die Offiziere erstaunten ihn hier zu sehen; der Jäger aber bat den Major und den Amtmann, mit ihm auf die Seite zu treten, und erzählte in kurzen Worten wie sie gerettet und wer der Fremde sey, welcher sie begleite. Erfreut über diese Nachricht, traf der Major sogleich seine Maßregeln, den wichtigen Gefangenen weiter zu transportiren. Er ließ dann seinen Wagen anspannen, setzte sich mit dem jungen Goldschmied hinein und fuhr mit ihm in die nächste Stadt. Auf dem Rathhause, wo sie anhielten, empfing sie oben an der Treppe ein Mann von mittlerem Alter, reichlich gekleidet und umarmte ihn mit Thränen. „Wie kann ich dir vergelten, mein Sohn, rief er, du hast mir viel gegeben, du hast mir die Gattin, meinen Kindern die Mutter gerettet; denn ihr zartes Leben hätte diese Schrecken nicht ertragen.“ Es war der Gemahl der Gräfin, der diese Worte sprach. Da fiel dem Felix der Räuberhauptmann bei; er erzählte dem Grafen, wie er ihn gerettet, und wie diese Rettung der Gräfin gegolten, und bat für ihn. Der Graf, gerührt von der uneigennütigen Bitte des Jünglings, versprach den Räuber zu retten.

Noch denselben Abend führte der Graf den jungen Mann mit seinen Gefährten auf das Schloß zu seiner Gattin, die noch immer in der Ungewißheit über das Schicksal des jungen Goldschmiedes schwebte. Wer beschreibt ihre Freude, als sie ihn sah; sie ließ ihre Kinder herbei bringen, um ihm vereint zu danken. Als die ersten Augenblicke des frohen Wiedersehens vorüber waren, brachte ein Diener das wohlbekannte Kästchen, „hier ist das Eure, sagte die Gräfin, doch wünschte ich sehr, daß ihr mir es mit den Kleidern, die es enthält, überlassen möget, als Andenken gegen die Summe, welche die Räuber zum Lösegeld für mich bestimmten.“ Felix erschrak über die Größe des Geschenkes. „Gnädige Frau Gräfin, sprach er bewegt, ich kann dieses nicht annehmen, die Kleider sollen euer seyn, nur ein kleines Päckchen will ich heraus nehmen, und wenn ihr mich belohnen wollt, so erhaltet mir eure Gnade, und sollt' ich in den Fall kommen, eurer Hilfe zu bedürfen, so werde ich euch darum bitten.“ „Was liegt euch denn so am Herzen, sprach die Gräfin, das ihr mir nicht überlassen wollt?“ Felix nahm ein Kästchen von rothem Saffian heraus, und sagte, was mein ist, gebe ich gerne, doch dieses gehört meiner lieben Frau Bathin, ich habe es selbst gefertigt, und muß es ihr bringen; zugleich öffnete er das Kästchen und bot es der Gräfin dar. „Wie! diese Steine!“ rief sie, „und für eure Bathin ist dieser Schmuck bestimmt! So bist du Felix Werner aus Nürnberg! O wundervolle Fügung des Himmels, sprach sie gerührt zu ihrem stauenden Gemahl, das ist ja Felix, der Sohn unserer Kammerfrau Sabine! Felix, ich bin es ja, zu der du kommen wolltest; so hast du deine Bathin gerettet.“ Wie? sie sind die Gräfin Sandau, die so viel an meiner Mutter gethan? und was ist das Schloß Mayenburg? Wie glücklich

war ich, wenn auch in geringem Maas, Ihnen meine Dankbarkeit bezeugen zu können. „Du hast mehr an mir gethan, als ich, so lange ich lebe, dir vergelten kann; aber du hast bei uns nun Vater, Mutter und Geschwister gefunden.“ So sprach die Gräfin und hielt Wort. Sie unterstützte den glücklichen Felix auf seinen Wanderungen reichlich und kaufte ihm als er zurück kam, ein Haus in Nürnberg, richtete es vollständig ein, und ein Saal enthielt in schönen Gemälden alle Szenen in der Waldschenke und bei den Räubern.

Dort lebte Felix als ein geschickter Goldarbeiter, und nicht selten besuchte ihn der Student, der unterdessen ein bedeutender Mann im Staate geworden, welcher nach einer Reise, die er einmal machte, Felix erzählte, den Räuberhauptmann in Italien gesehen zu haben, wo er eine ziemlich hohe Stelle im Militär bekleide und sich gänzlich gebessert habe.

### Tages-Beignisse.

— Stuttgart, 20. Juli. Für das Lager, das diesen Herbst in der Nähe von Königs wird geschlagen werden, sind alle Vorbereitungen getroffen. Der Beginn dieser großen Uebung, zu der, wenn ich nicht irre, fast die ganze Infanterie verwendet wird, ist übrigens noch nicht festgestellt; es muß erst das Abräumen der Felder abgewartet werden. Wahrscheinlich wird die Uebung in der zweiten Hälfte des Monats August beginnen und bis Mitte September ausgedehnt werden. Unter anderem wird das Lager eine vollständige Spitalanrichtung erhalten; die zunächst in einer Bretterhütte besteht. Das Fuhrwesen der Sanitätskompagnie wird die Kranken nach der Eisenbahnstation Unterboihingen und von da die Eisenbahn in besonders eingerichteten Wagen nach den respektiven Garnisonen bringen. Wer das Lager besuchen will und die Eisenbahn dazu benutzen kann, löst sich eine Karte für die Station Unterboihingen.

— Heilbronn, 22. Juli. Von Stuttgart trifft soeben die Nachricht hier ein; daß von Nagaz ein königliches Rescript eingetroffen sein soll, wonach der Bau der Eisenbahn von hier nach Mosbach entschieden, ferner angeordnet worden sei, das Terrain aufzunehmen und Ueberschläge von Hall nach Wasseralfingen in Bälde anzufertigen. Die Linie Hall-Grailsheim soll vorerst im Anstand bleiben.

— Ludwigsburg, 23. Juli. In Neudorf weihingen hat sich heute ein schauerlicher Fall ereignet. Ein dortiger Einwohner, nicht gerade unvermögend, hat aus bis jetzt unbekanntem Gründen heute früh seine zwei Kinder, einen Knaben von 9 Jahren und ein Mädchen von 8 Jahren, vermaßen verlegt, daß der Knabe todt, das Mädchen zwar noch lebend, aber ohne Hoffnung auf Rettung gefunden wurde, er selbst aber nahm sich hierauf das Leben durch Erhängen.

— Reutlingen, 23. Juli. Die Feldfrüchte haben außerordentlich schön und reifen der Sichel

entgegen. Auf unserer Alp wächst Frucht aller Art genung auf zwei Jahre; der magere Acker steht so gut als der fette; auch der Reisp liefert eine gute Ernte, mit drei Sappel auf den Morgen. Die Kartoffeln, sowie das Futter wachsen herrlich, und unsere Weinberge versprechen einen weit größeren Ertrag als im Unterland; auch Aepfel- und Zwetschgenbäume stehen größtentheils gut. Neue Kartoffeln bringt man schon zu Markt per Simri zu 1 fl. — Ebingen, 22. Juli. Furchtbarer noch, als das Gewitter am 13. d. M., war das, welches vorgestern Abend über unserer Stadt und Markung sich entlud. Ein Wolkenbruch schüttete eine solche Masse Wasser aus, daß es die Straßen nicht mehr fassen konnten und ein Theil noch in die Häuser drang. Von unsern Bergen ergoßen sich durch die Wälder Ströme, welche Bäume entwurzten und Steinmassen mit sich forttrießen. Ein Theil unserer üppigen Feldfrüchte ist verhalet, Wege und Felder haben durch Ueberschwemmung große Noth gelitten.

— Gönningen, 19. Juli. Großes Aufsehen erregt heute Abend eine Trauerkunde. Die Frau eines jungen angesehenen Bürgers, der dieser Tage eine Reise angetreten hat, schickte diesen Mittag um 2 Uhr ihre Wagn auf das Feld und blieb, erscheinend vollkommen wohl und heitern Gemüths, allein mit ihren Kindern zurück. Als die Wagn nach 3 Stunden zurückkehrte und die weinenden Kinder allein fand, suchte sie sogleich nach der Frau; sie fand solche in einem Gelasse des Hauses, todt auf der Erde liegend, das Gesicht der letztern zugekehrt und die Stirne blutend. Ob nun die junge Frau durch ein Unglück ihren jähen Tod fand, oder ob hier eine verbrecherische Hand in Mitwirkung ist, das wird die sogleich von der Behörde eingeleitete Untersuchung enthüllen.

— Knittlingen, 23. Juli. In Folge der anhaltenden Trockenheit und Hitze sind die Früchte so rasch gereift, daß schon in voriger Woche Dinkel gechnitten wurde und in dieser die allgemeine Dinkelernte beginnt; es entspricht aber gerade deshalb auch der Dinkel nach Quantität und Qualität bei Weitem nicht denjenigen Hoffnungen, welche man noch vor wenigen Wochen hegen zu dürfen glaubte. Eine weitere Folge der Trockenheit ist der Futtermangel, welcher bereits die Viehpreise herunterdrückt; es hat daher der hiesige Gemeinderath schon in voriger Woche die Taxe für 1 Pfd. Rindfleisch auf 10 fr. herabgesetzt, und jetzt ist es zu 9 fr., in der Umgegend sogar um 8 fr. zu haben.

— (Bom Harze.) Vor Alters hat bekanntlich der Teufel allerlei Unwesen am Harze getrieben, wie die Teufelsmauern, die Teufelsmühle und bezeugen. In diesen Tagen hat er, nach langer Pause, wiederum ein Lebenszeichen von sich gegeben; aber die Zeiten haben sich geändert; nicht mehr wie sonst läßt man ihn unangefochten walten, die Justiz unserer Tage erschrickt auch vor dem Fürsten der Finsterniß nicht, und so kommt es, daß derselbe in Kurzem vor herzoglichem Kriegsgericht in Blankenburg erscheinen wird, um über sein neuestes Thun Rechenschaft abzulegen. Ein Ein-

wohner von Trautenstein unterhält sich mit einem Einwohner des benachbarten Hasselsfelds über die Existenz des Teufels; er bezweifelt dieselbe, während jener dieselbe nicht bloß in Schutz nimmt, sondern sich sogar zum Beweise erbietet, da er mit Hilfe eines Buches, des Höllenzwanges, und einer Alraunswurzel den Teufel zum persönlichen Erscheinen zwingen könne. Die Neugierde des Zweiflers ist so groß, daß er auf den Vorschlag eingeht. Ein Platz im Walde bei Wendesfurth in der Nähe einer Köthe wird ausersehen. Die Alraunswurzel wird daselbst gefunden. Die Verschwörung beginnt. Als bald tritt unter furchtbarem Brüllen der Teufel aus der Köthe, mit schwarzem Gesicht und gehörntem Haupte, so Schrecklich anzuschauen, daß der Mann von Trautenstein erschreckt die Flucht ergreift. Der Teufel ihm nach, denn er ist gekommen, ihn zu holen und will ihn nun auch nicht fahren lassen. Ja selbst, nachdem der Flüchtige ihn durch Darreichung von 5 Groschen besänftigt hat, beginnt er die Verfolgung auf's Neue, läßt sich aber durch flehentliche Bitten abermals erweichen, ihm gegen Aushändigung von 2 Thlr. 20 Gr. noch 20 Jahre das Leben zu schenken. Trotz dieses edelmüthigen Versprechens ist nun dennoch der Teufel sowohl, als derjenige, welcher ihn citirt hat, vor Gericht geladen und wird schwerlich der Strafe entgehen.

— Von der tyroler Grenze. Wir haben geglaubt, die Agitation gegen die Protestanten in Tyrol würde mit der Abberufung des Statthalters ihr Ende erreicht haben. Allein im Gegentheil scheint sie nun erst recht großartig betrieben werden zu sollen. Am 13. Juli wurde in Innsbruck eine große Procession für die Abwehr der Protestanten gehalten; 20 Gemeinden, ihre Geistlichen an der Spitze, waren dabei mit ihren Fahnen erschienen, und der ganze Zug zählte über 6000 Menschen. Es ist gerade, als hätten die Protestanten eine Völkerwanderung in Bereitschaft, um Tyrol zu überschwemmen, wenn sie dort das Recht erhielten, Grund und Boden zu erwerben. Wer wird sich aber nach diesem armen Lande wenden wollen, das, außer an Verdummung, an Allem Mangel hat? Im Gegentheil ziehen ja die armen Tyroler mit ihren Handschuhen, Teppichen und Schaufästen unter den Protestanten von Land zu Land. — Es war denn doch eine ganz eigenthümliche Zumuthung, daß die deutschen Protestanten gegen die Italiener marschiren sollten, um das Licht und die Toleranz abzuwehren, die von Sardinien nach Tyrol hereinbricht, und die tyroler Pfaffen in ihrer Alleinherrschaft zu schütten! Für die tyroler Gastwirthe, die in Bezug auf höhere Preise die Kultur des übrigen Deutschlands bereits angenommen haben, sind diese Agitationen nicht unempfindlich; denn Protestanten, die für Sommerausflüge sonst gerne Tyrol aufsuchten, schlagen lieber die Richtung nach andern Gebirgsgegenden ein. Annoncen von tyroler Bädern verkündigen uns, daß dort alle Konfessionen mit gleicher Aufmerksamkeit behandelt werden sollen: es ist das wirklich eine merkwürdige Erscheinung in unserem Jahrhundert! Für einen protestantischen Kirchhof in Meran hat der dortige Magistrat den

Wag geschenkt, und man sammelt jetzt in Bayern Beiträge für die Errichtung der Einfassungsmauer; auch Katholiken steuern bei. Man hätte nicht gedacht, daß dieser tyroler Unfug so lange dauern könnte, und es ist jetzt wirklich billig, daß „tyrolische Dummheit“ in Deutschland sprüchwörtlich werde.

— London, 22. Juli. Aus Newyork vom 14. d. wird gemeldet: Der Präsident der abgefallenen Südstaaten, Jefferson Davis, hat einen Abgesandten nach Washington geschickt, welcher jedoch ohne Antwort zurückgeschickt worden ist. Der Senat der Union votirte 500,000 Mann Truppen und die Summe von 500 Millionen Dollars. Ein Treffen hat bei Carthago stattgefunden, welches nachtheilig für die Truppen der Union ausfiel; 4000 Mann Separatisten haben nämlich 1200 Mann Föderalisten geschlagen.

— Turin, 21. Juli. Aus Neapel von heute wird gemeldet, daß der Chef der Reaktionen von Montestifone gefangen genommen wurde, ebenso der Chef der Räuber von Montefalcione, der Urheber der Mordthaten von Mileto. Der „Nationale“ berichtet, daß letzterer sofort erschossen worden ist. Ungefähr 500 Räuber bedrohen wieder Avellino. Es wurden etwa 50 Gefangene gemacht.

— Amerika. Der Kriegsminister gab in seinem ausführlichen Bericht die Zahl der disponibeln Truppen wie folgt an: Reguläre und Freiwillige (für drei Monate und für die Dauer des Krieges) 235,000 Mann, 55 acceptirte, aber noch nicht in Dienst genommene Freiwilligen-Regimenter für die Dauer des Krieges 50,000 Mann, neue reguläre Truppen 25,000 Mann, zusammen 310,000 Mann; hiervon ab die nur für 3 Monat engagirten Truppen (80,000 Mann) bleiben der Regierung zur Verfügung für die Kriegsdauer: 230,000 Mann.

**Bachnang.**

**Theater-Anzeige.**

Sonntag den 28. Juli 1861.

**Die Räuber auf Maria Culm,**

oder:

**Die Kraft des Glaubens.**

Romantisches Mitternachtsstück in 5 Akten von Cuno.

Montag den 29. Juli.

**Der Nachtwächter.**

Posse in 1 Akt von Theodor Körner.

Hierauf:

**Der Sohn auf Reisen.**

Lustspiel in 2 Akten von Feldmann.

Zu diesen beiden Vorstellungen ladet ergebenst ein

**Wilh. Wolters, Theaterdirektor.**

Bachnang, gedruckt und verlegt von J. Heinrich

**Bachnang.**

**Musik-Anzeige.**

Nächsten Sonntag den 28. dieses findet im Schwanengarten musikalische Unterhaltung statt. Anfang nach 3 Uhr.

**Bachnang. Naturalienpreise vom 24. Juli 1861.**

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	7	6	—	—
„ Dinkel . . .	5	12	5	6	4	54
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	4	18	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	—	3	39	3	30
Einri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 20. Juli 1861.**

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	6	38	6	—
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	4	54	4	15	3	30
„ Gemischt . . .	5	6	4	46	4	25
„ Gerste . . .	4	—	3	56	3	40
„ Haber . . .	4	12	3	38	3	15
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 24. Juli 1861**

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	6	50	6	42
„ Dinkel . . .	5	22	5	14	5	—
„ Weizen . . .	6	42	6	42	6	42
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	3	54	3	54	3	54
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	20	4	2	3	36

**Goldkurs.**

Frankfurt, den 24. Juli 1861.

Pistolen	9 fl. 37—38 fl.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 56 1/2—57 1/2 fl.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 44—45 fl.
Randbanknoten	5 fl. 31 1/2—32 1/2 fl.
20 Frankenstücke	9 fl. 21—22 fl.
Engl. Souverains	11 fl. 47—51 fl.
Pr. Kassenschein.	1 fl. 45—1/2 fl.

**Der Murrthal-Bote,**

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 10 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 61.

Dienstag den 30. Juli

1861.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die Ferienkammer des Königl. Gerichtshofs für den Neckarkreis an das Königl. Oberamtsgericht Bachnang.**

Da es nach verschiedenen Anzeigen der Fall zu seyn scheint, daß bei einer Mehrzahl von neuen Güterbüchern des Oberamtsbezirks Bachnang nicht diejenige Allegation des neuen Güterbuchs im Unterpfandbuche, wie sie in §. 28—30 der Königl. Verordnung vom 21. Mai 1825 cf. §. 23—25 der Hauptinstruktion zum Pfandbuche vorgeschrieben ist, nämlich die Allegation von Band und Blatt des Güterbuchs, vorgenommen, vielmehr bloß die Einziehung der Parzellennummern des neuen Güterbuchs in das Unterpfandbuch bewerkstelligt wurde, jene vorchriftsmäßige Allegation aber durch die aus bloßen Zweckmäßigkeitsgründen beliebige Vormerkung der Parzellennummern nicht beseitigt oder entbehrlich gemacht werden kann, so wird das Königl. Oberamtsgericht angewiesen, in sämtlichen Gemeinden, welche neue Güterbücher haben, über die eingehaltene Behandlungsweise Erkundigung einzuziehen und überall, wo die vorgeschriebene Allegation fehlt, diese nachholen zu lassen, darüber aber, daß die geschehen, in dem auf den 1. Oktober über die Prüfung der Fortführung der Güterbücher zu erstattenden Jahresberichte besondere Vollzugsanzeige zu machen.

Heilbronn, den 20. Juli 1861.

F ö h r.

**Den Gemeinderäthen des Bezirks**

wird vorstehender Erlaß mit dem Auftrage zur Kenntnis gebracht, Falls die vorgeschriebene Allegation noch nicht vollzogen ist, alsbald mit dem Brandhilfsbeamten, auf Grund eines von diesem zu fertigenden Kostenvorschlags, in welchem die Zahl der verpfändeten Parzellen zu bemerken ist, einen Belohnungs-Aktord abzuschließen und die Akten längstens bis zum 16. August d. J. hieher vorzulegen. Von denjenigen Gemeinden aber, in welchen die fragliche Allegation schon erfolgt ist, gewärtigt man binnen 8 Tagen schultzeißenamtliche Anzeige.

Bachnang, den 27. Juli 1861.

Königl. Oberamtsgericht.  
Akt. Rißling, St. B.

**Bachnang.**

**Diebstahls-Anzeige.**

In den letzten Tagen wurde hier aus einem Hause entwendet:

eine kleine, alte, silberne Taschenuhr mit römischen Zahlen, und vier Gulden in Sechsern und Groschen in einem Brief, adressirt an den Essigfabrikanten Pleß in Heilbronn.

Dies wird zur Nachforschung nach dem Gestohlenen und dem Thäter veröffentlicht.

Den 27. Juli 1861.

Königl. Oberamtsgericht.  
Akt. Rißling.

**Bachnang.**

**Auswanderung.**

Der ledige Wilhelm Weigle, Sohn des verstorbenen Weißgerbers Friedrich Weigle von hier, will nach Nordamerika auswandern, ohne die verfassungsmäßige Bürgschaft stellen zu können.

Etwasige Gläubiger desselben haben daher ihre Forderungen binnen 10 Tagen bei dem hiesigen Gemeinderathe anzumelden, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 29. Juli 1861.

Königl. Oberamt.  
Höllbampf, Akt. B. gef. St. B.